

Junge Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe



Eine Studie des Forschungsverbundes TU Dortmund/DJI
gefördert durch die Landesjugendämter Rheinland und
Westfalen-Lippe

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Junge Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe - Inhalte -

I. Ein Blick in den Spiegel der amtlichen Statistik

II. Jugendämter im Fokus einer Institutionenbefragung

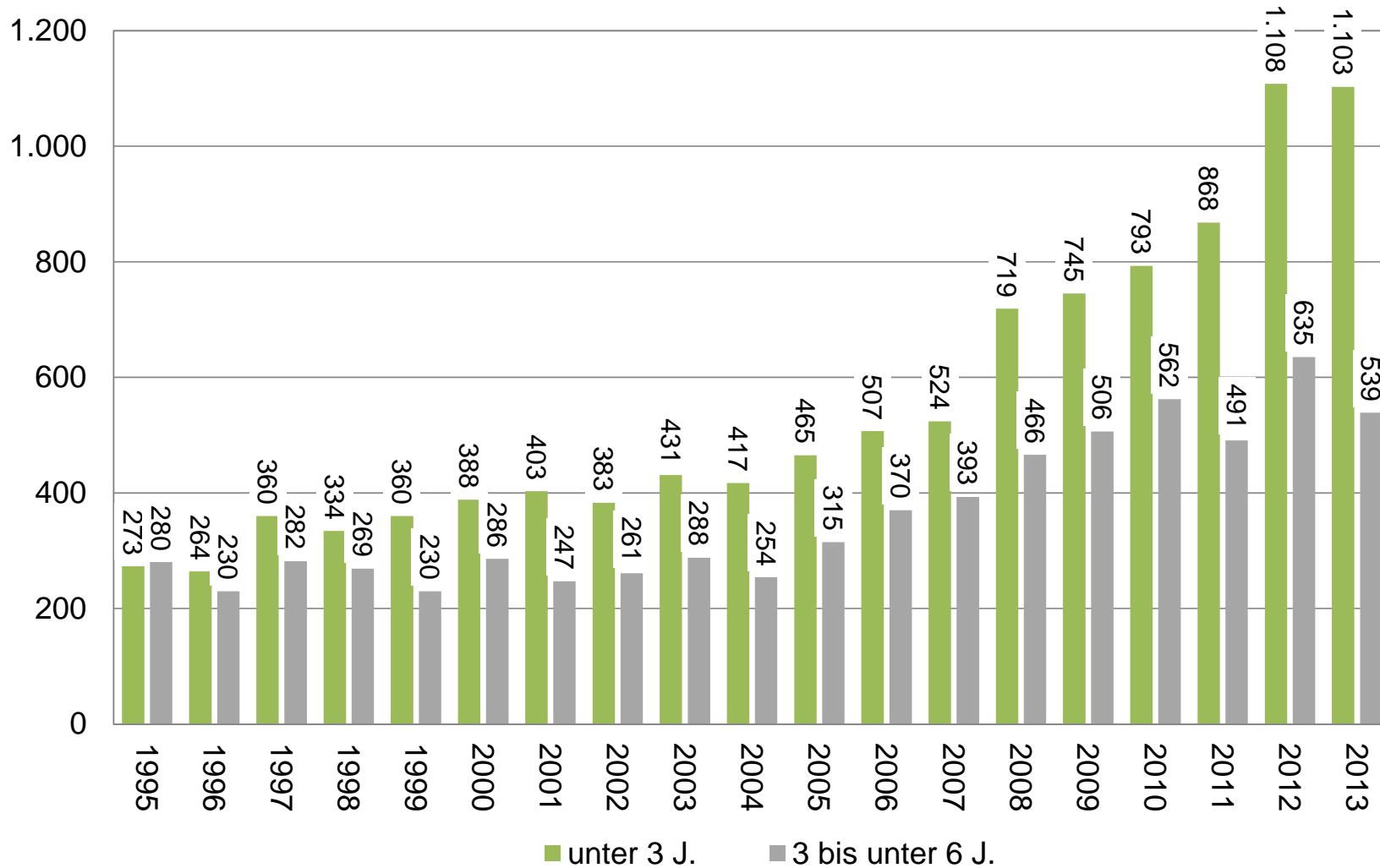
Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

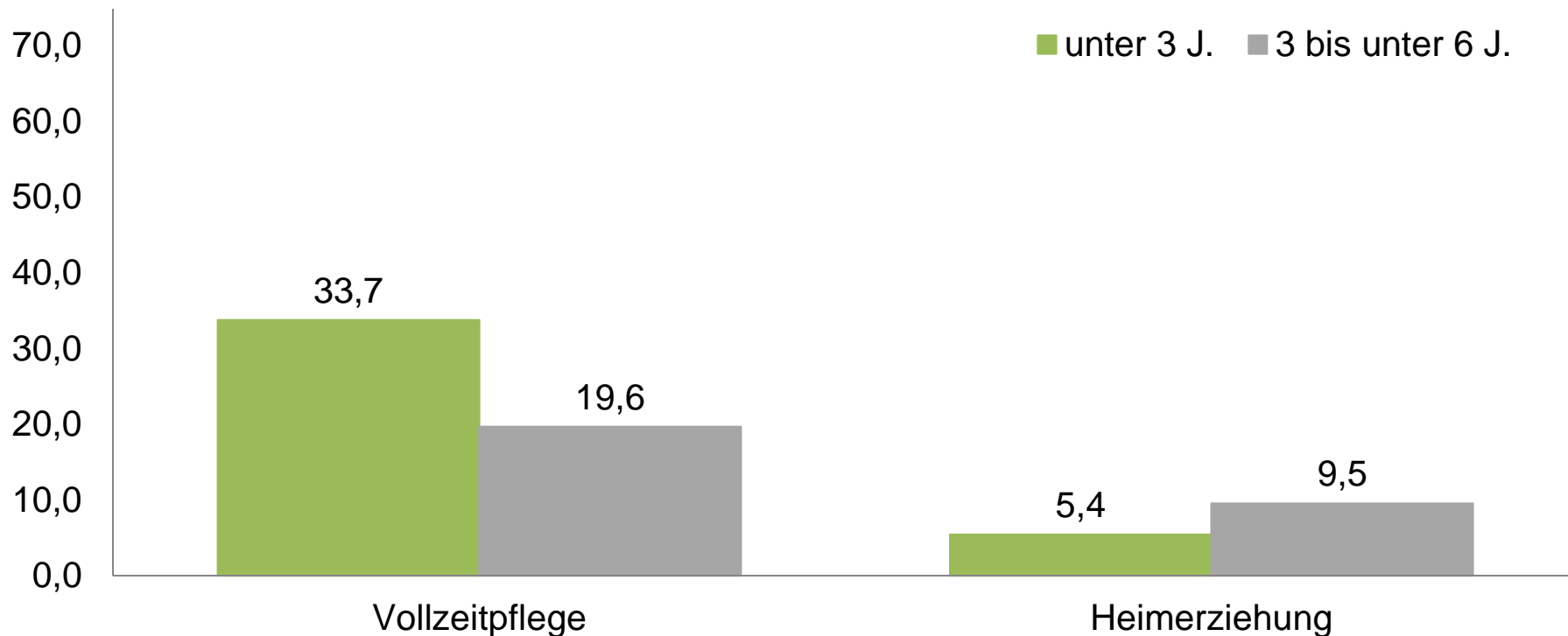
I. Ein Blick in den Spiegel der amtlichen Statistik

Inobhutnahmen bei Kindern im Alter von unter 6 Jahren nach Altersgruppen (NRW; 1995-2013; Angaben absolut)



* Ab 2005 inklusive Herausnahmen.

Gewährung von familienersetzenden Hilfen zur Erziehung (ohne § 27.2 SGV VIII) für Kinder im Alter von unter 6 Jahren nach Hilfearten und Altersgruppen (NRW; 2013; begonnene Hilfen, pro 10.000 der altersentsprechenden Bevölkerung)



- Zahl der Inobhutnahmen bei unter 3-Jährigen liegt bei rund 25 Fällen pro 10.000 der altersentsprechenden Bevölkerung, darunter knapp die Hälfte in stationären Settings
- Zahl der Inobhutnahmen bei 3- bis unter 6-Jährigen liegt bei knapp 12 pro 10.000 der altersentsprechenden Bevölkerung, darunter bei fast 7 von 10 Fällen in stationären Settings

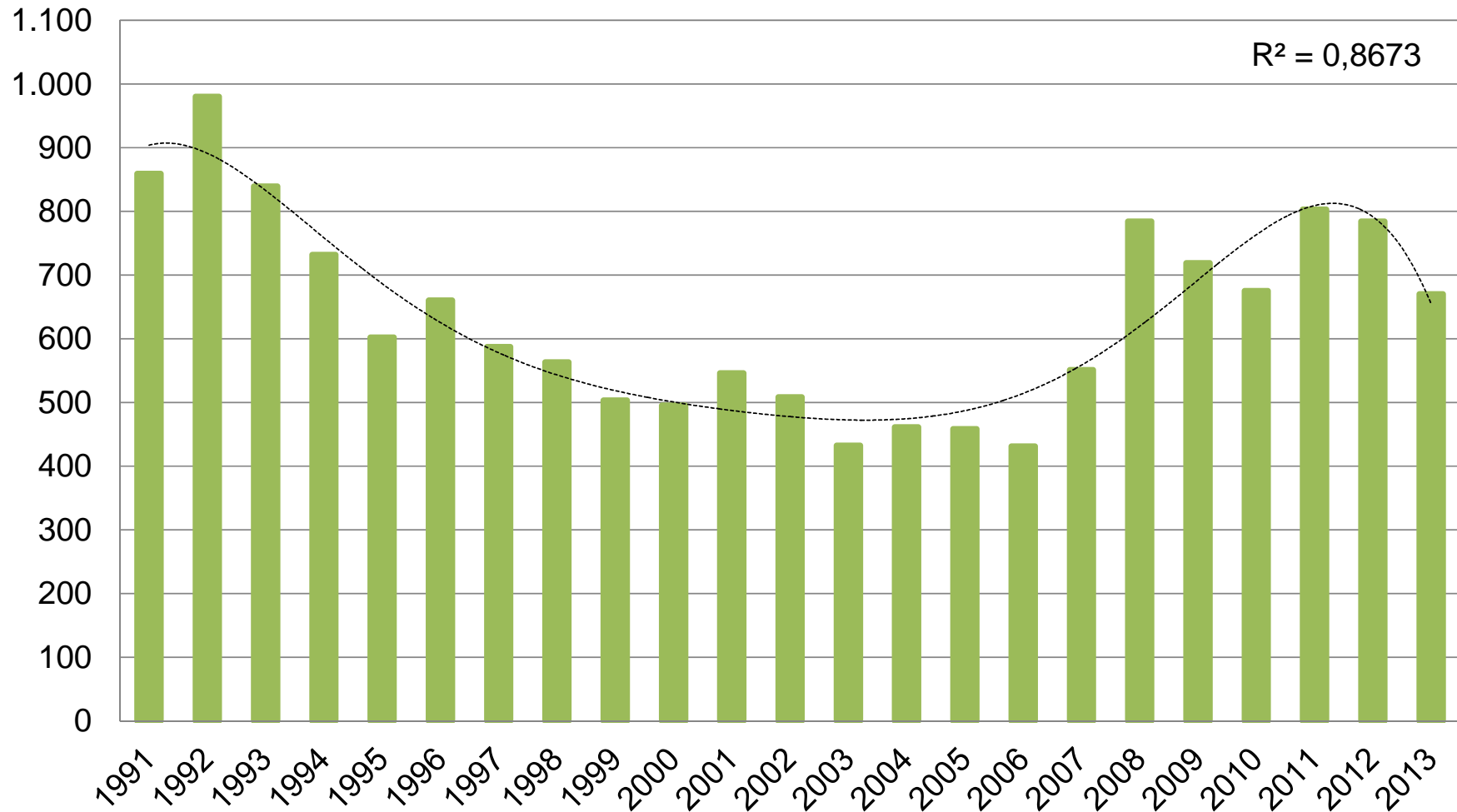
Forschungsverbund

tu + DJI

Deutsches Jugendinstitut 5
Technische Universität Dortmund

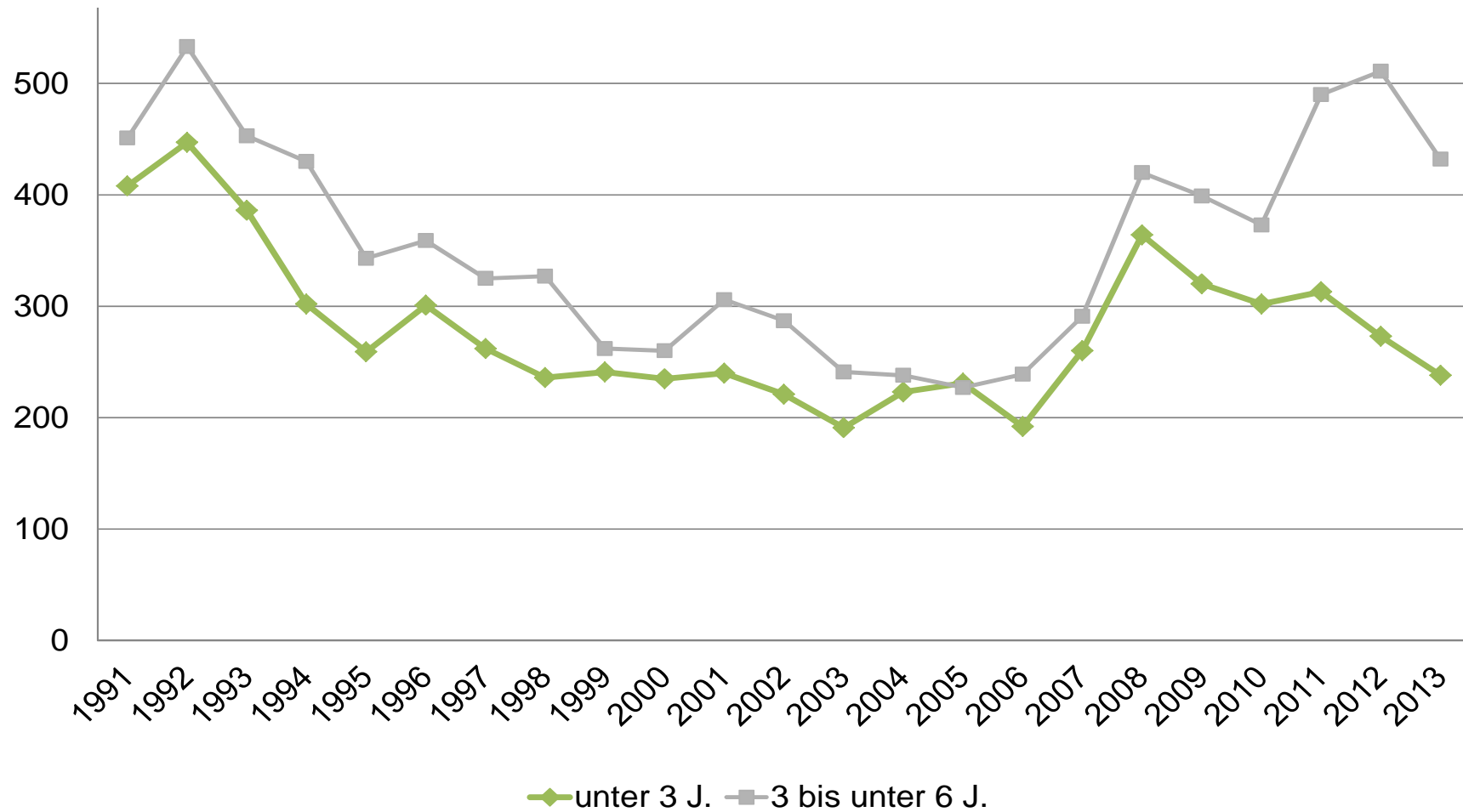
Entwicklung der Gewährung von Heimunterbringungen für Kinder im Alter von unter 6 Jahren

(NRW; 1991-2013; begonnene Hilfen, Fallzahlen absolut)

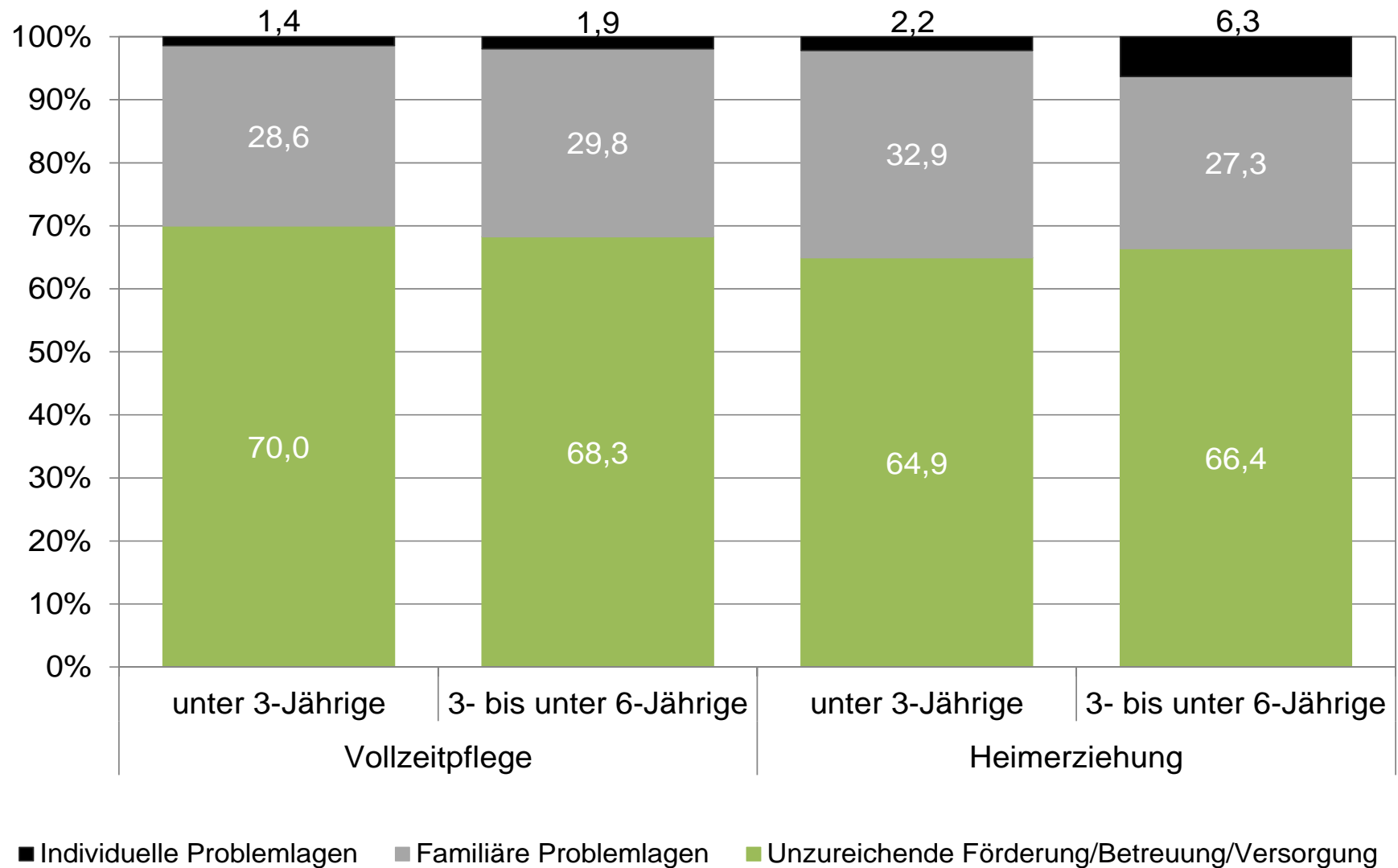


Entwicklung der Gewährung von Heimunterbringungen bei unter 6-Jährigen nach Altersgruppen

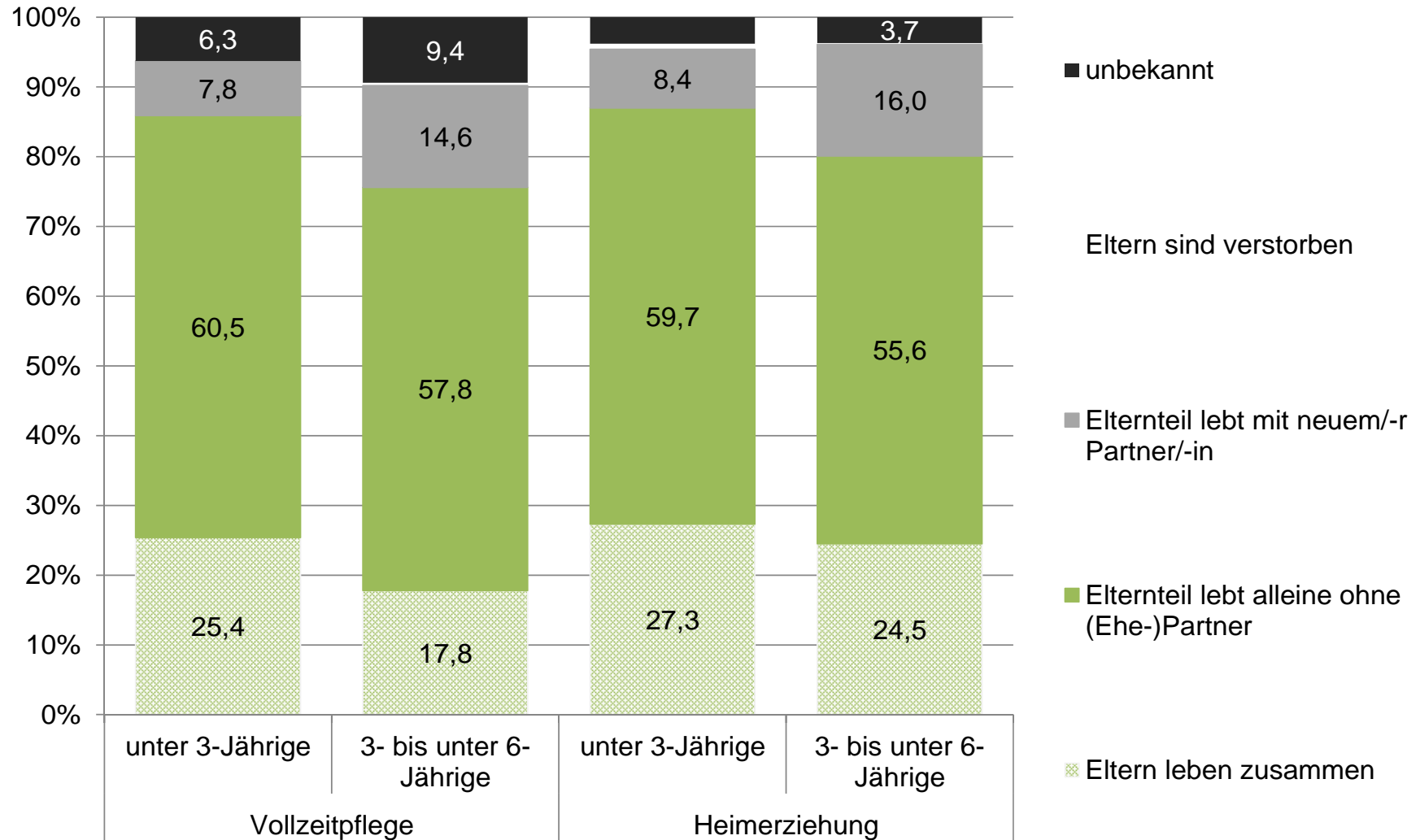
(NRW; 1991-2013; begonnene Hilfen, Fallzahlen absolut)



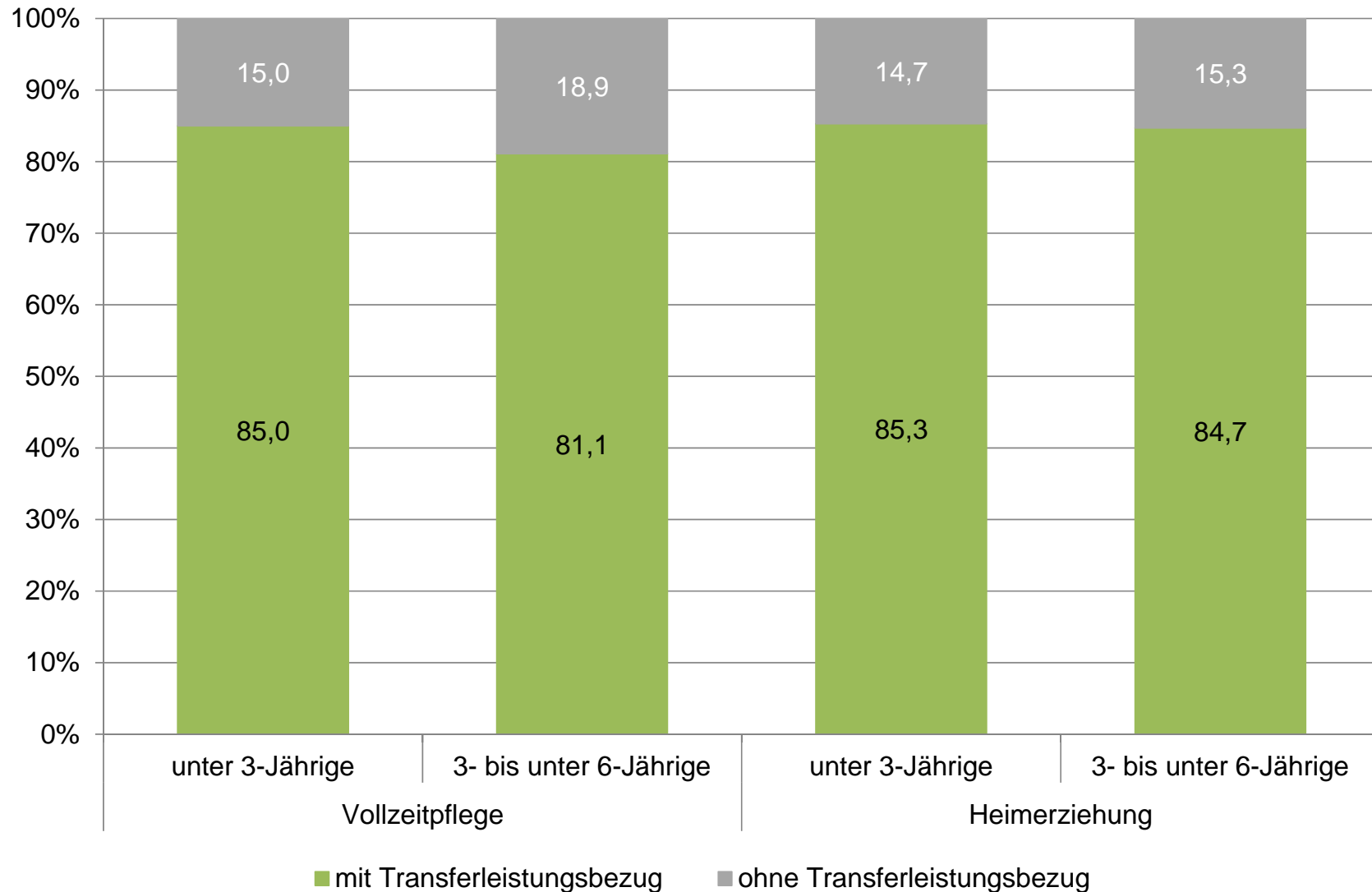
Familienersetzende Hilfen zur Erziehung bei unter 6-J. nach Hilfearten und Gründen für eine Hilfestellung (NRW; 2013; begonnene Hilfen, Anteile in %)



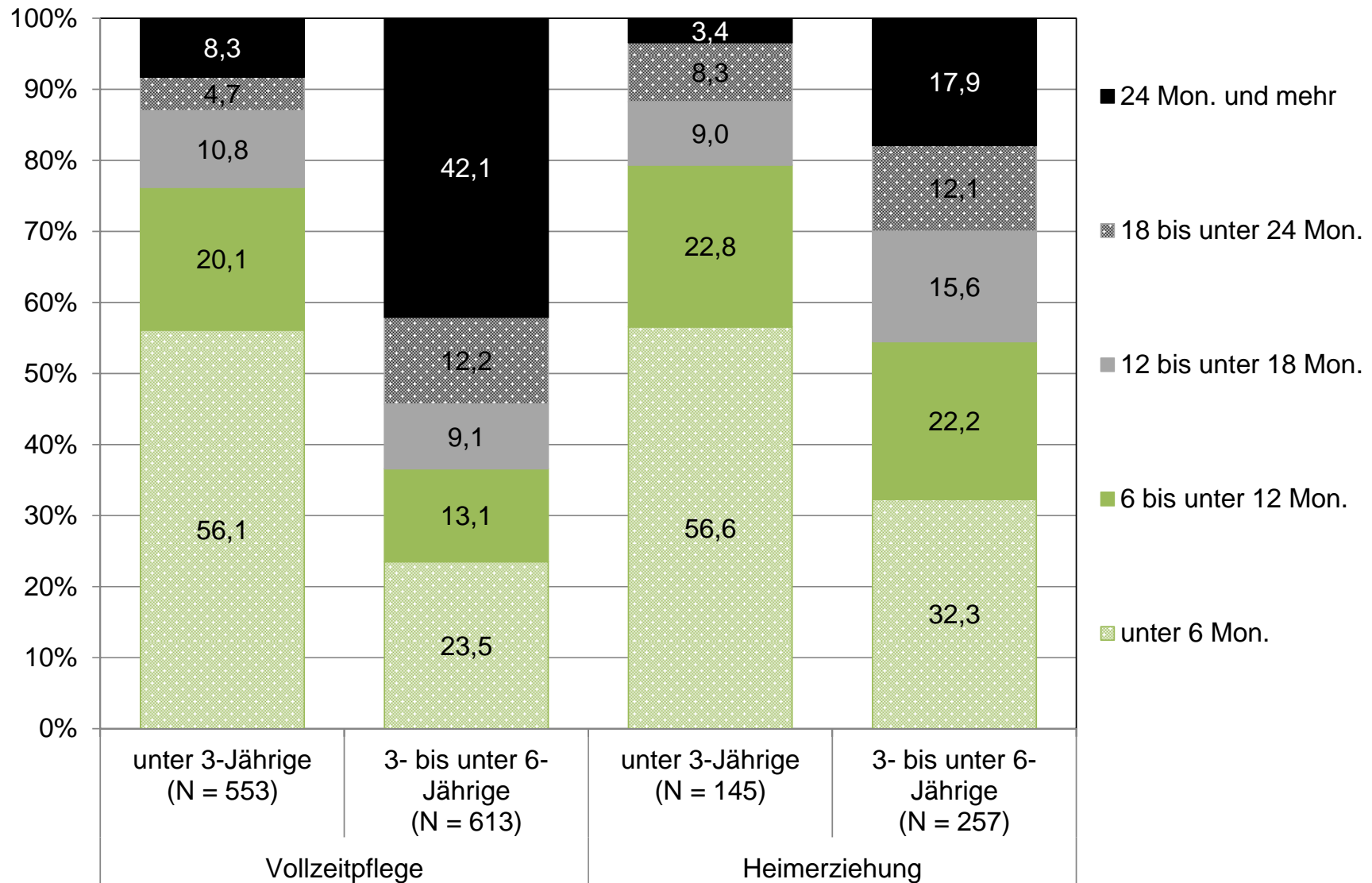
Familienersetzende Hilfen zur Erziehung bei unter 6-J. nach Familienkonstellationen bei Beginn der Hilfe (NRW; 2013; begonnene Hilfen, Anteile in %)



Familienersetzende Hilfen zur Erziehung bei unter 6-J. nach Transfergeldbezug der Familie (NRW; 2013; begonnene Hilfen, Anteile in %)



Familienersetzende Hilfen zur Erziehung bei unter 6-J. nach der Dauer der Unterbringung (NRW; 2013; beendete Hilfen, Anteile in %)



II. Jugendämter im Fokus einer Institutionenbefragung

01.05.2015

Junge Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe

Forschungsverbund

tu + DJI

Deutsches Jugendinstitut ¹²
Technische Universität Dortmund

Online-Befragung der Jugendämter

Feldzeit (inkl. Nachfasszeit): 18.02. – 08.04.2015

Teilnehmerstatistik

Rücklauf insgesamt: 87 Jugendämter (47%)

Rücklauf LWL: 47 (52%)

Rücklauf LVR: 40 (42%)

	Kreise	kreisfreie Städte	kreisangehörige Städte/Gemeinden	Jugendämter insgesamt
Grundgesamtheit	30 (16%)	20 (11%)	137 (73%)	187 (100%)
Stichprobe	14 (16%)	13 (15%)	60 (69%)	87 (100%)

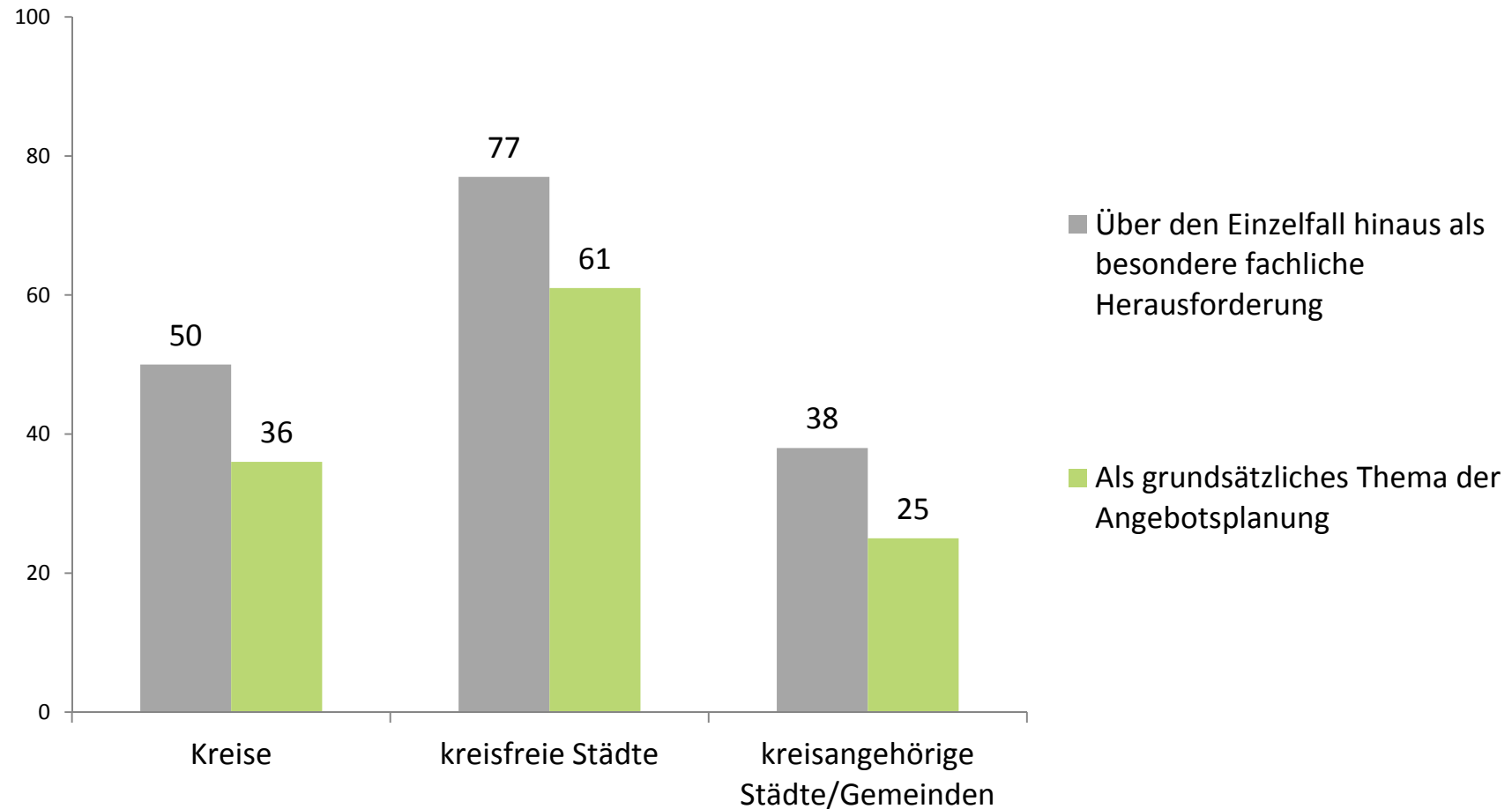
II. Jugendämter im Fokus einer Institutionenbefragung

1. Relevanz des Themas für die Jugendämter in NRW
2. Verfahren bei der Unterbringung junger Kinder
3. Verhältnis Bedarf – Angebot
4. Qualitätskriterien

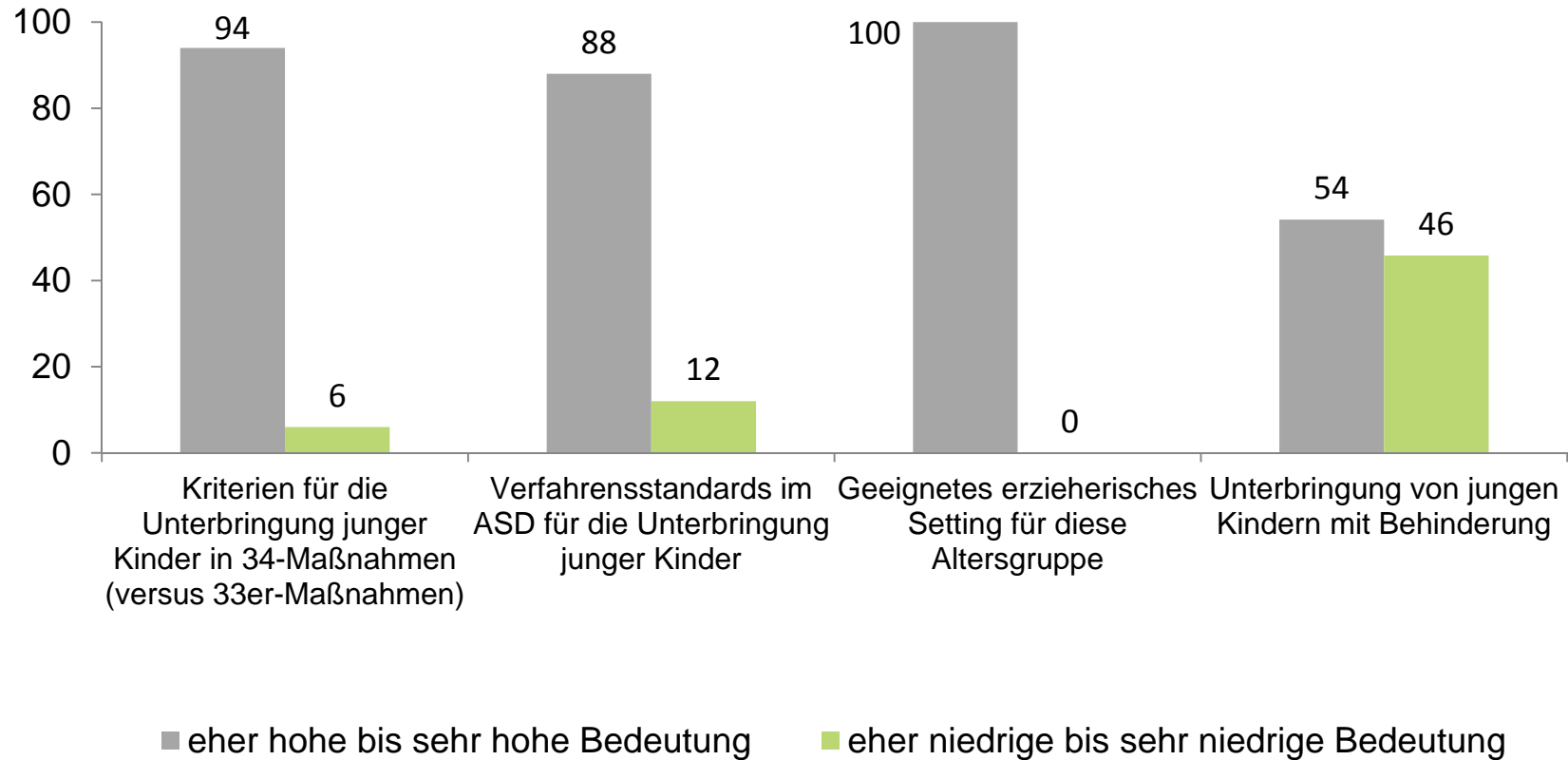
„Unterbringung junger Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe“

1. Relevanz des Themas für die Jugendämter in NRW

Relevanz des Themas für die Jugendämter in NRW (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; N=87; in %)



Relevanz von Aspekten zum Thema „Rahmenbedingungen für die Unterbringung junger Kinder“
 (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=51; in %)

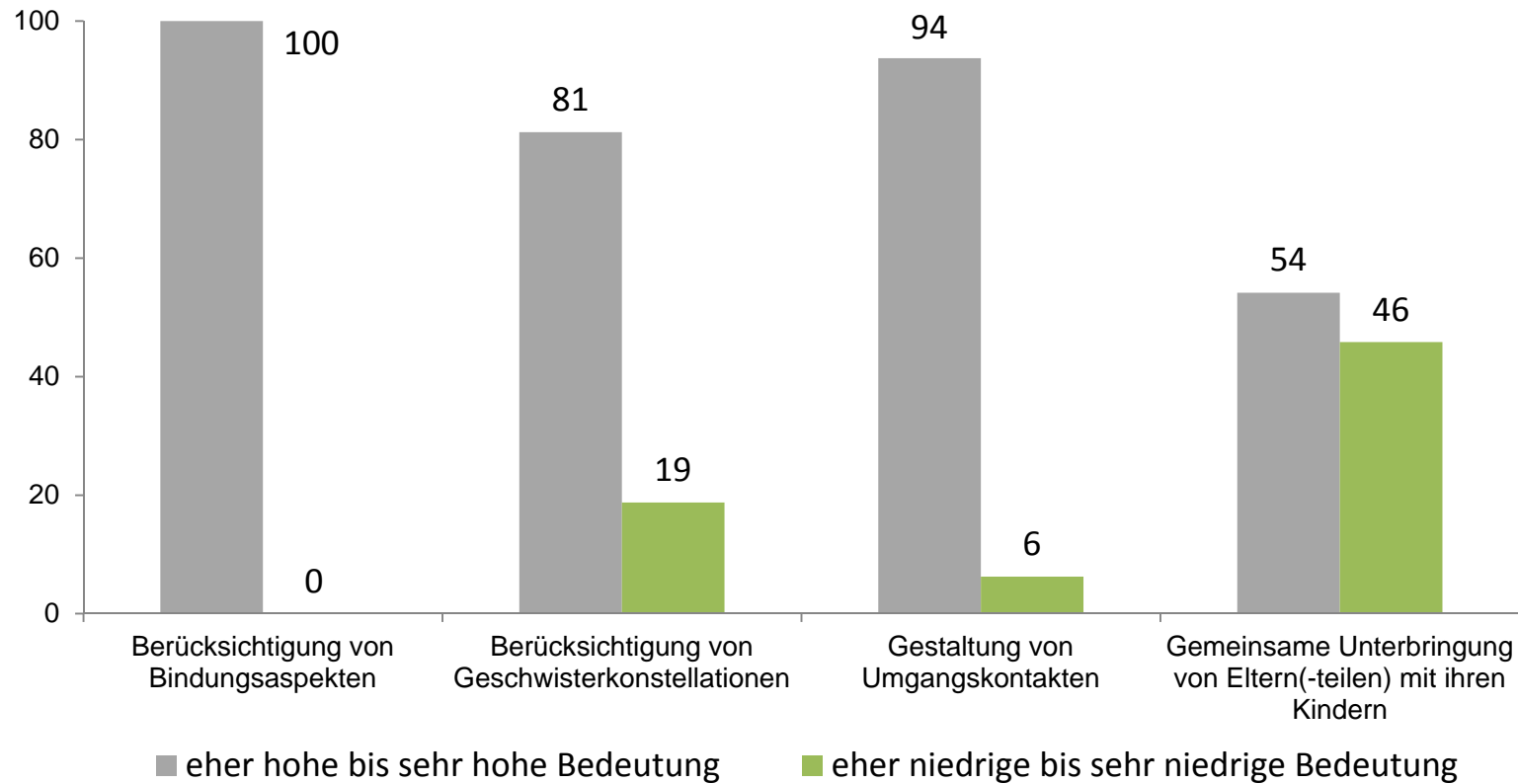


Forschungsverbund

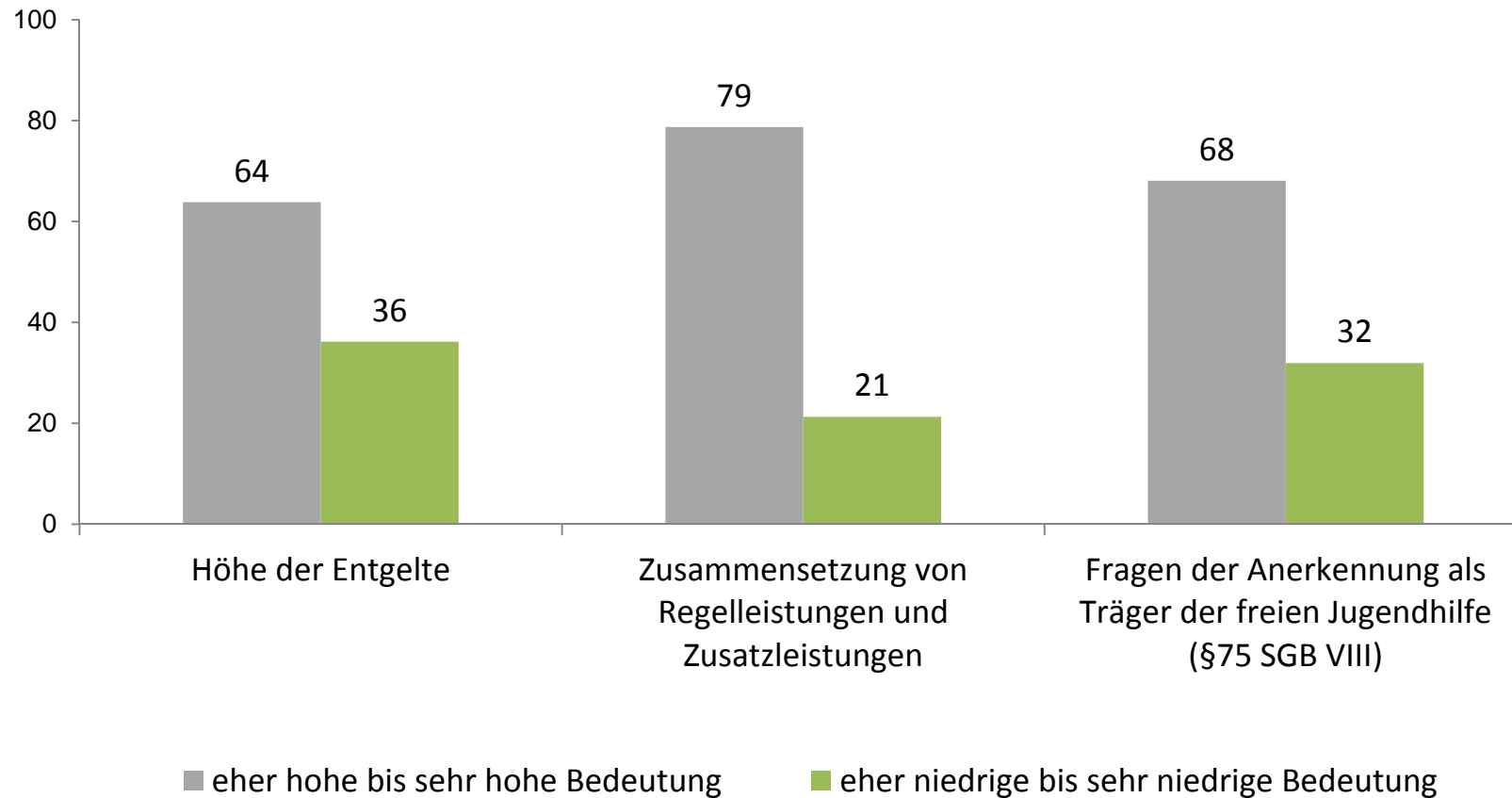


Deutsches Jugendinstitut
 Technische Universität Dortmund

Relevanz von Aspekten zum Thema „Erhalt familiärer Beziehungen während der Unterbringung“ (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=49; in %)



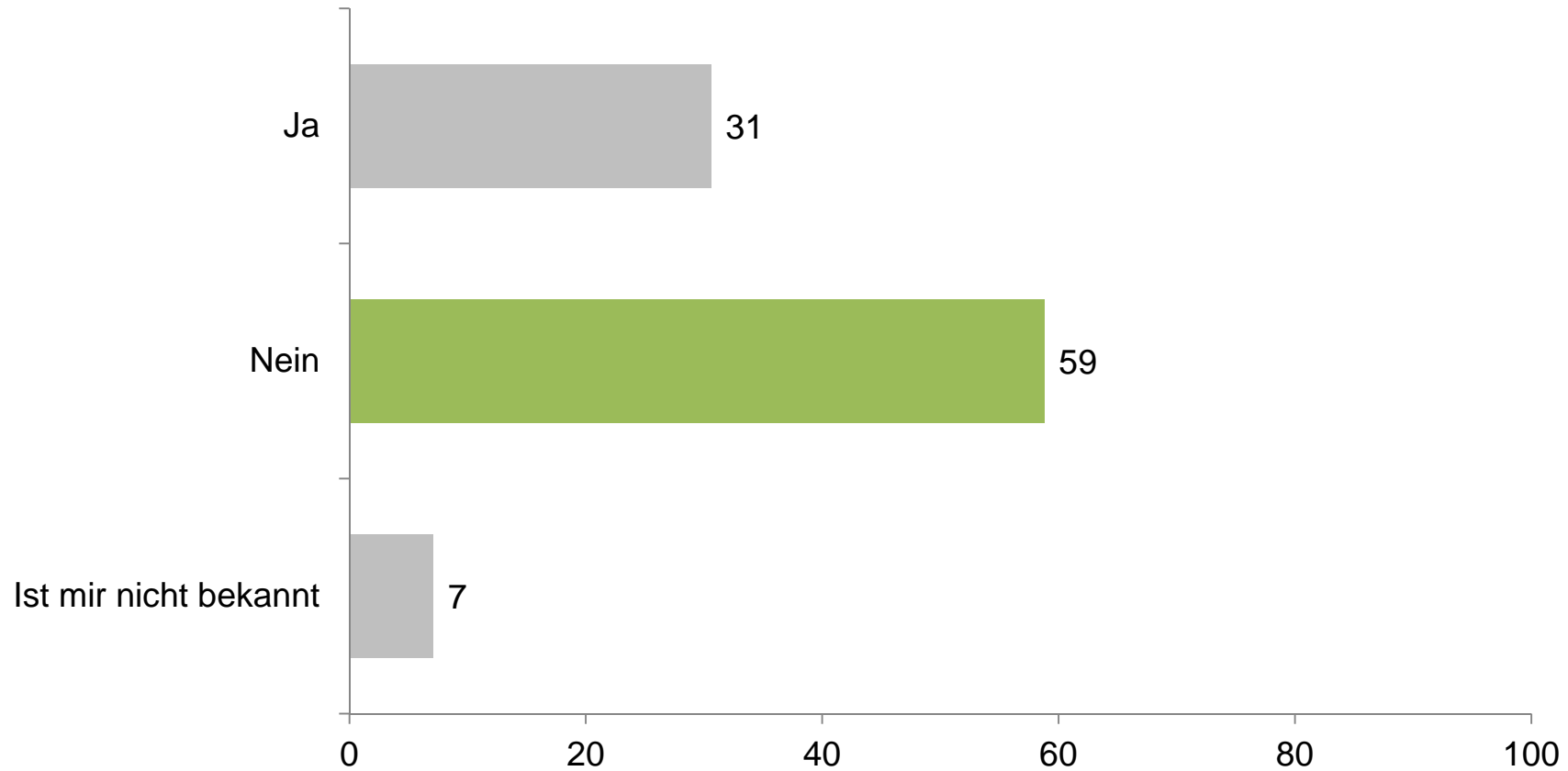
Relevanz von finanziellen Fragen zur Unterbringung junger Kinder (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=49; in %)



„Unterbringung junger Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe“

2. Verfahren bei der Unterbringung junger Kinder

Vorhandensein eines eigenen, konzeptionell begründeten Verfahrens für die stationäre Unterbringung junger Kinder (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=85; in %)

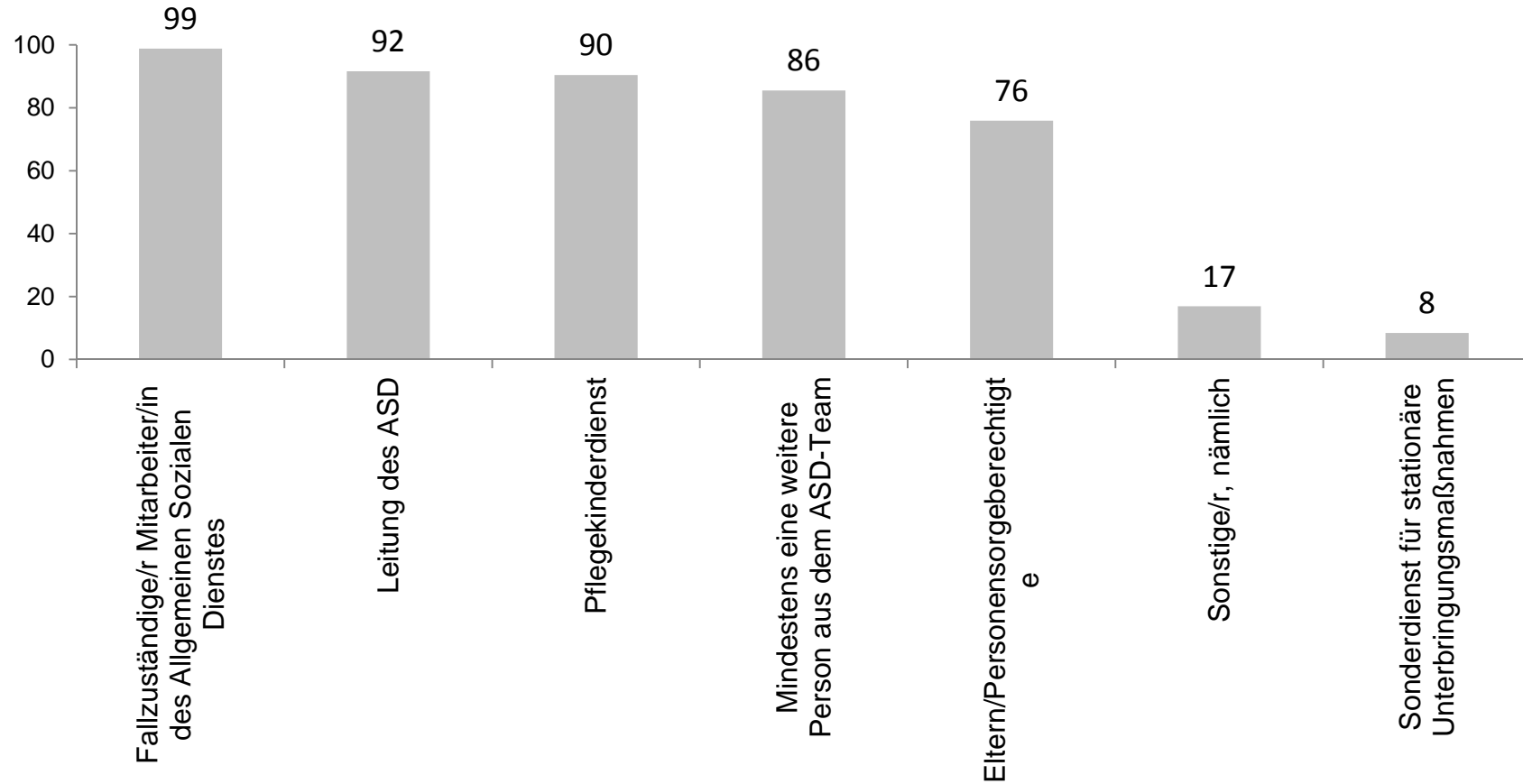


Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut ²¹
Technische Universität Dortmund

Regelmäßige Beteiligte bei der Entscheidung über die Unterbringung junger Kinder (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=83; in %)



„Unterbringung junger Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe“

3. Verhältnis Bedarf - Angebot

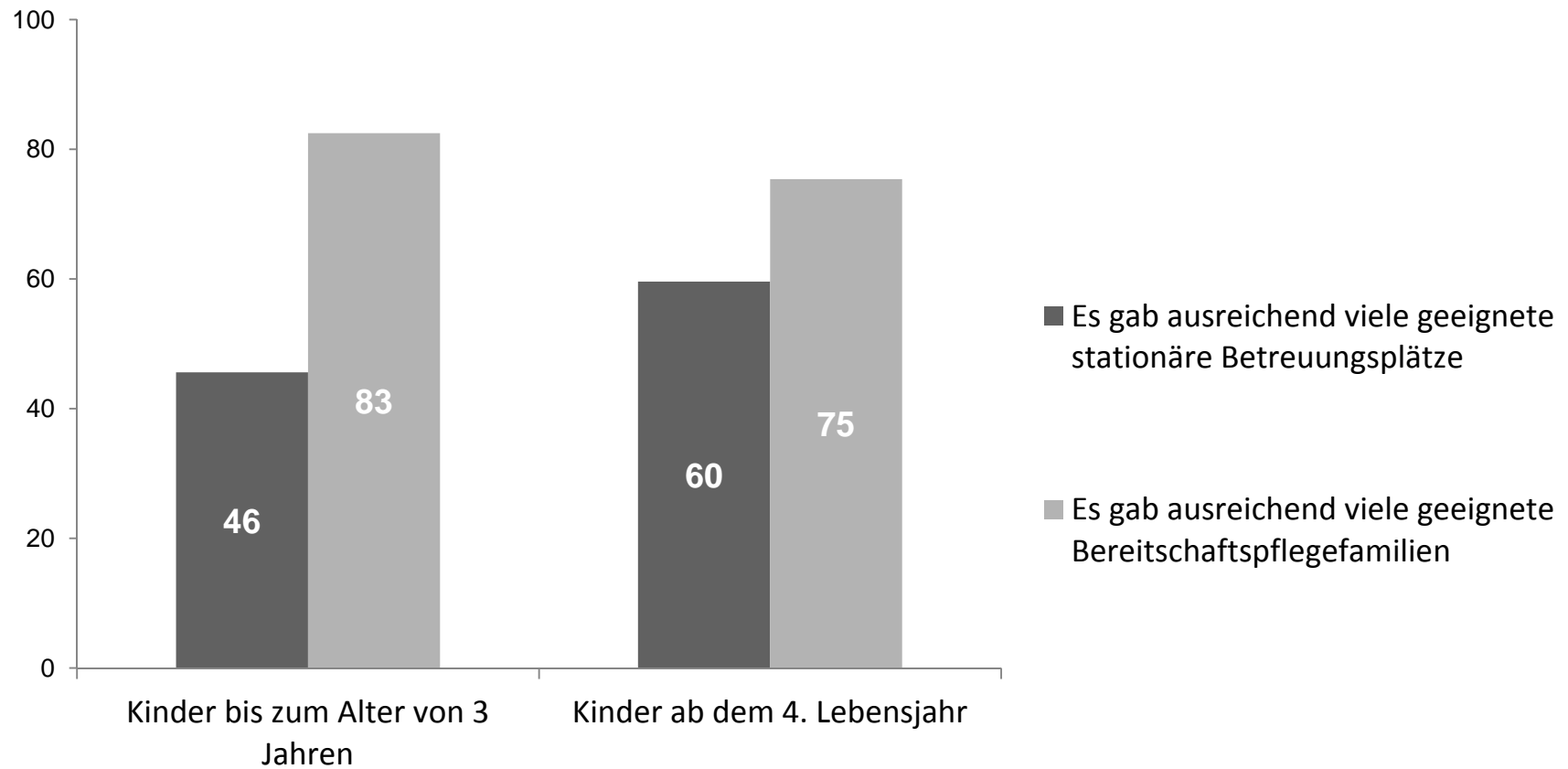
Das Verhältnis von Bedarf und Angebot an temporären Betreuungsplätzen für Kleinkinder ab dem Säuglingsalter

- Gut die Hälfte (54%) der Befragten geben an, dass sie einen fachlich angemessenen Betreuungsplatz für ein Kind zwischen 0 und 3 Jahren überwiegend unmittelbar finden konnten. Für 19% war dies ab und zu möglich, für 10% im betreffenden Zeitraum gar nicht. Mehr als die Hälfte der Befragten (60%) geben an, zumindest ab und zu erst nach längerer Suche einen Platz gefunden zu haben. Abstriche hinsichtlich der fachlichen Angemessenheit des Platzes mussten regelmäßig nur sehr wenige Befragte (4%) machen, ein gutes Drittel (35%) jedoch zumindest ab und zu.

Das Verhältnis von Bedarf und Angebot an temporären Betreuungsplätzen für Kleinkinder ab dem 4. Lebensjahr

- Für ein Kind zwischen 4 und 6 Jahren konnten 48% der Befragten in 2014 überwiegend sofort einen Betreuungsplatz finden. Immerhin 66% mussten zumindest ab und zu länger suchen. Abstriche hinsichtlich der fachlichen Angemessenheit mussten in der überwiegenden Fallzahl ebenfalls nur 4% der Befragten machen, 40% jedoch zumindest ab und zu.

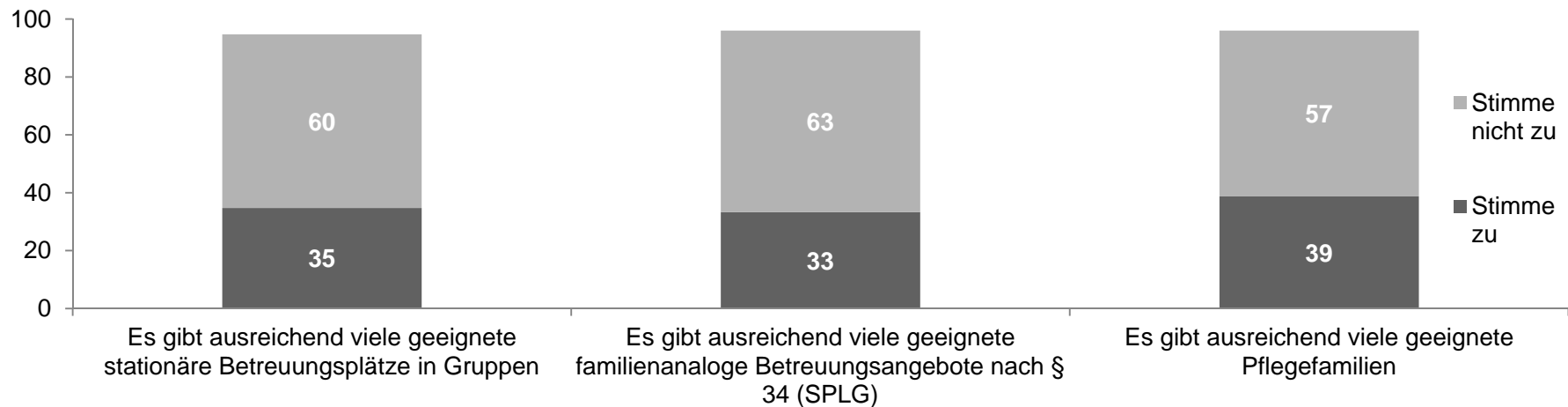
Die konzeptionelle Passgenauigkeit bestehender Angebote zur temporären Betreuung von Kleinkindern (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; N=87; in %)



Das Verhältnis von Bedarf und Angebot an Betreuungsplätze für junge Kinder bis zu 6 Jahren, die auf Dauer angelegt sind

- Ein Drittel der Befragten (33,3%) geben an, eine dauerhafte Unterbringung für ein Kind diesen Alters überwiegend unmittelbar gefunden zu haben. Für 41% war dies ab und zu möglich, für 8% gar nicht. Zwei Drittel der Befragten (75%) geben an, zumindest ab und zu erst nach längerer Suche einen Platz gefunden zu haben. Abstriche hinsichtlich der fachlichen Angemessenheit mussten dabei regelmäßig 7% der Befragten machen, 39% jedoch zumindest ab und zu.

Die konzeptionelle Passgenauigkeit bestehender Angebote für eine auf Dauer angelegte Unterbringung von jungen Kindern (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; N=87; in %)



Forschungsverbund

tu + DJI

Deutsches Jugendinstitut ²⁶
Technische Universität Dortmund

„Unterbringung junger Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe“

4. Qualitätskriterien

Die 5 wichtigsten Kriterien bei der Auswahl einer geeigneten stationären Unterbringung zur temporären Betreuung eines jungen Kindes (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; N=87; in %)

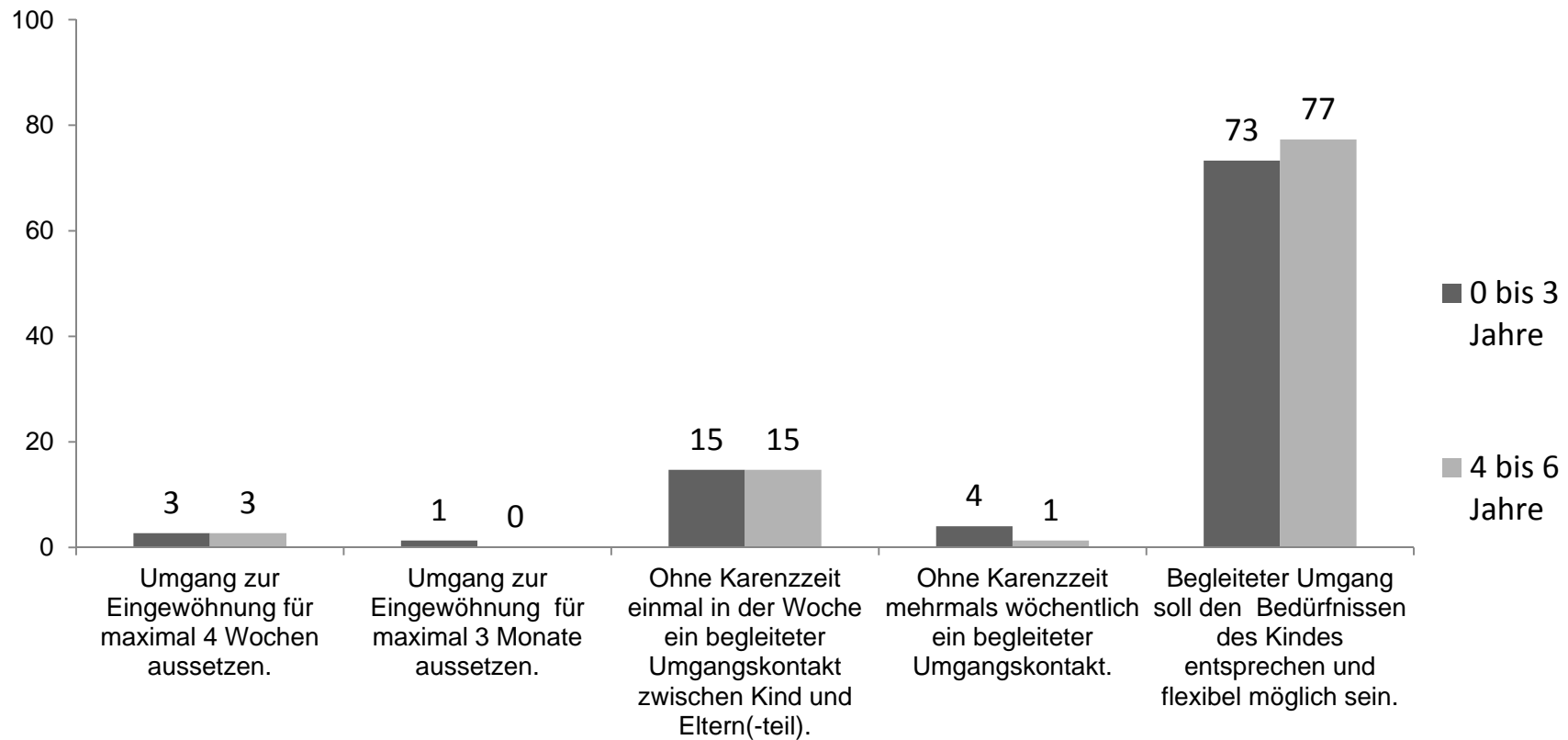
	ab dem Säuglingsalter	ab dem 4. Lebensjahr
1.	Sensibilität für die (Bindungs-) Bedürfnisse des Kindes 83 %	Sensibilität für die (Bindungs-)Bedürfnisse des Kindes 74 %
2.	Betreuung in familiärem Umfeld (Pflegefamilie) 78 %	Personelle Konstanz 58 %
3.	Personelle Konstanz 60 %	Betreuung in familiärem Umfeld (Pflegefamilie) 57 %
4.	Flexible Gestaltung der Umgangskontakte 49 %	Familienanalogenes Setting 56 %
5.	Familienanalogenes Setting 47 %	Professionelles Betreuungspersonal (qualifiziert und berufserfahren) 49 %

Forschungsverbund

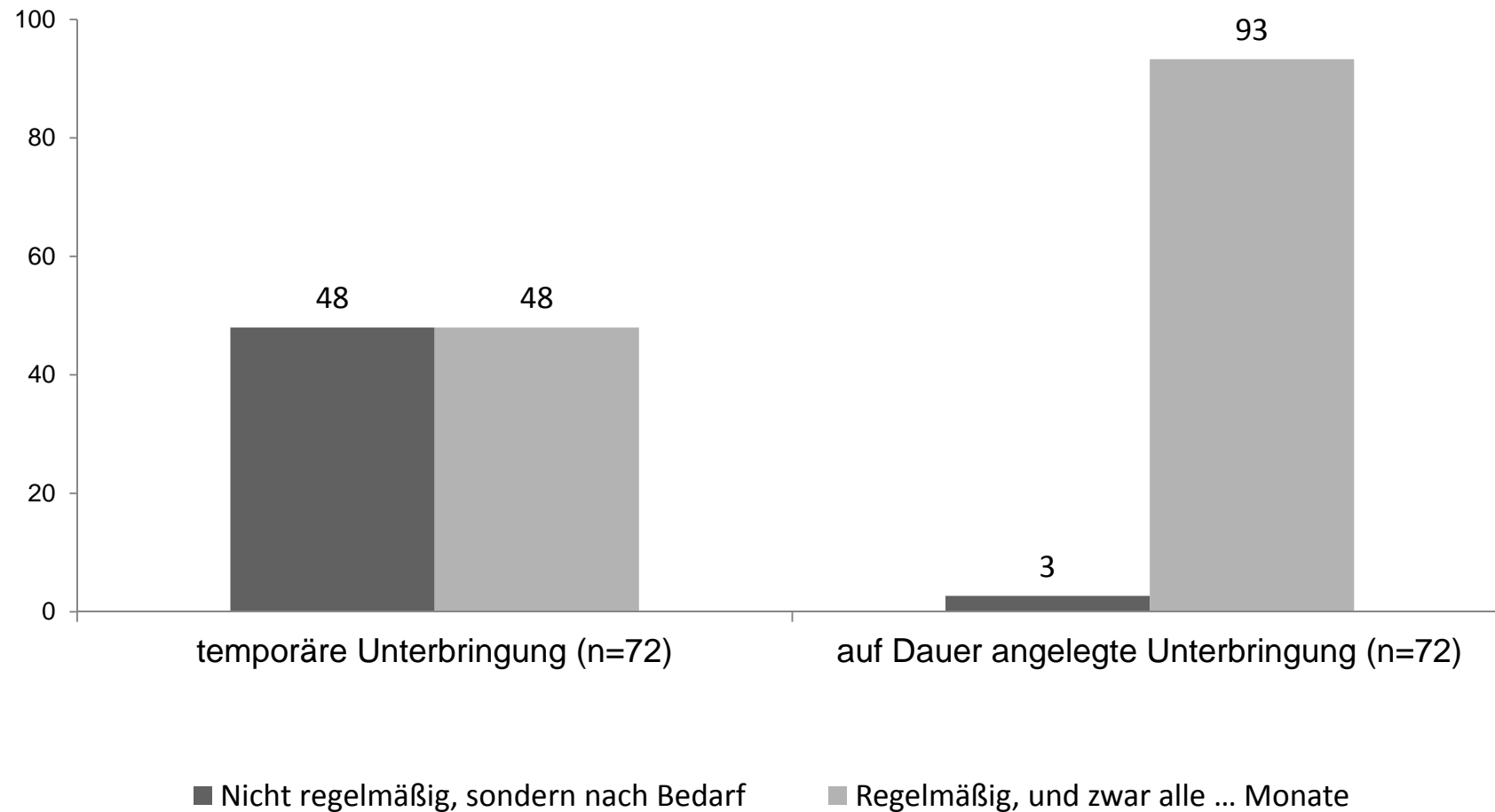


Deutsches Jugendinstitut ²⁸
Technische Universität Dortmund

Umgangsregelung bei temporärer stationärer Unterbringung zur Klärung der weiteren Perspektive (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=75, in %)

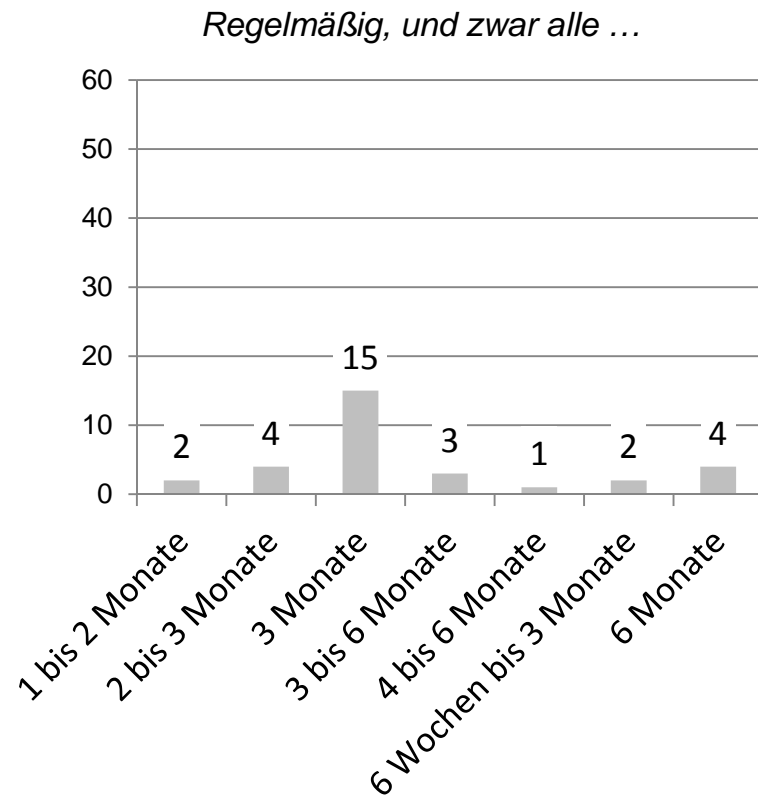


Rhythmus der Hilfeplangespräche (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=72; in %)

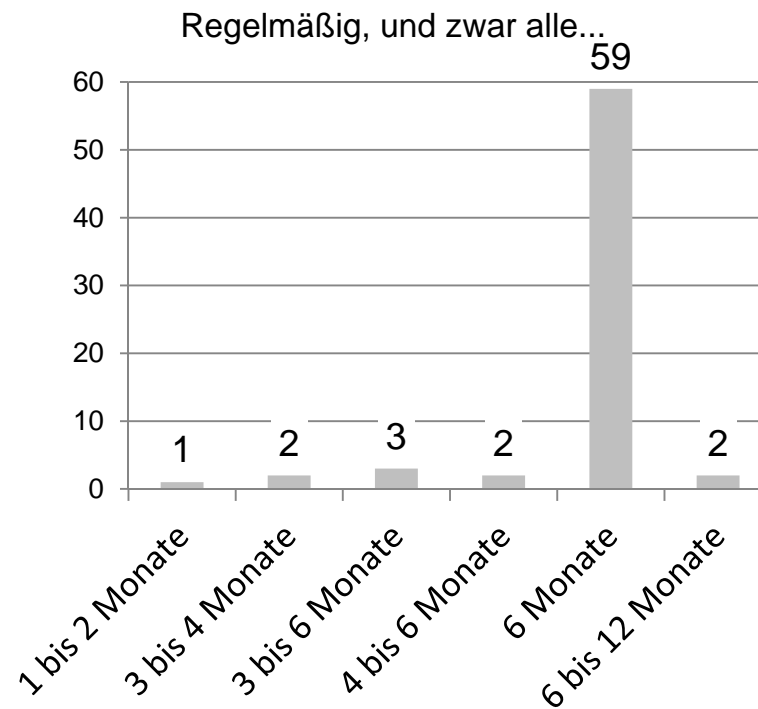


Rhythmus der Hilfeplangespräche (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; Angaben absolut)

Rhythmus der Hilfeplangespräche bei temporärer Unterbringung



Rhythmus der Hilfeplangespräche bei auf Dauer angelegter Unterbringung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Gudula Kaufhold/Jens Pothmann/Carina Schilling
Forschungsverbund TU Dortmund/DJI
gkaufhold@fk12.tu-dortmund.de

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund